

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

29.10.1821 (Nr. 299)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 299.

Montag, den 29. Okt.

1821.

Baden. — Hannover. — Sachsen-Koburg. (St. Wendel.) — Frankreich. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe, den 29. Okt. Die Vereinigung beider evangelischer Kirchen ist gestern, nach Anleitung des darüber erschienenen und am 26. in der hiesigen Zeitung mitgetheilten Programms, mit aller der Würde und Herzenserhebung, welche einem solchen, für das Vaterland und die gesammte protestantische Kirche hochwichtigen Feste gebührte, gefeiert worden. Näheres über dieses ewig denkwürdige Ereigniß wird in den nächsten Blättern der Karlsruher Zeitung folgen.

Hannover.

Hannover, den 23. Okt. Sr. Maj. haben in den letztern Tagen, während welcher über das Befinden des Königs keine Bulletins ausgegeben worden sind, verschiedentlich die Besuche Ihrer durchl. Geschwister empfangen. Dem Fürsten von Metternich, welcher von dem Kaiser von Oesterreich hierher abgeordnet ist, um Sr. Maj. die Glückwünsche zu der erfolgten Ankunft in Ihren deutschen Staaten auszudrücken, ertheilten Sr. Maj. am 21. d. eine Audienz, zu welcher derselbe von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Münster, eingeführt wurde. Bei der Ankunft des Fürsten von Metternich in dem Schloßhof trat die Wache ins Gewehr, und die Trommel wurde gerührt. Se. Durchl. der Fürst von Metternich war mit seiner Begleitung am 20. d. M. in drei Wagen von Wien hier angekommen. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar werden heute hier erwartet. Angekommen sind hieselbst in den letztern Tagen: der Königl. preuß. Minister, Graf von Bülow; der herzogl. nass. Minister, Freiherr von Marschall; der Königl. großbrit. Geschäftsträger am Wiener Hofe, Mr. Gordon; die Gräfin von Lieven, Gemahlin des kais. russ. Gesandten am Londoner Hofe; der Graf von Schlieffen; der k. k. kämmerer Graf Itterburg u. Seit mehreren Tagen sind verschiedentlich Königl. großbrit. und kais. östreich. Kuriere hier angekommen, und von hier auch wieder abgefertigt worden. Der König hat mit Bedauern vernommen, daß bei dem Treibjagen am Hellerbruche, welches zu Sr. Maj. Unterhaltung beabsichtigt war,

mehrere Personen beschädigt worden sind. Allerhöchst dieselben haben den Befehl ertheilt, daß sowohl zur Wiederherstellung dieser Individuen, als auch zu ihrer Entschädigung, aus den kön. Kassen eine Summe mit angemessener Freigebigkeit verwendet werden soll. Sr. Maj. beabsichtigen, die Rückreise am 29. d. anzutreten, und das erste Nachtlager in Rottkirchen, das folgende aber in Münden zu nehmen. Die Reiseroute wird demnächst über Koblenz, Köln, Aachen, Lüttich und Brüssel eingeschlagen. Bei der Einführung der Deputation der allgemeinen Stände am 14. d. gerubten Sr. Maj. folgende Antwort zu ertheilen: „Ich fühle die größte Freude, Mich in der Mitte Meiner getreuen deutschen Unterthanen zu befinden, und Ich empfangen die Versicherung Ihrer Verehrung und Liebe für Meine Person und Mein königl. Haus, von der Ich schon so viele rührende Beweise erhalten habe, mit vorzüglichem Wohlgefallen von dieser Deputation der allgemeinen Stände des Königreichs. So wie mein Bestreben stets das Beste des Landes beabsichtigt hat, so erwarte ich auch mit froher Zuversicht, daß das Ihrige fortwährend, und wie es zu Meinem Wohlgefallen bisher gewesen ist, auf diesen Zweck gerichtet seyn werde.“

Sachsen-Koburg.

St. Wendel, den 19. Okt. Am 3. Sept. hat unser Herzog dem Fürstenthume Lichtenberg eine neue Organisation gegeben, und die bisher hier bestehende Regierungskommission aufgehoben. Aus den bisherigen (von der französl. Verfassung noch herrührenden) Departementalräthen ist eine Art von landständischem Verein, unter dem Titel Landrath, gebildet worden, der aus 7 Personen besteht, und durch 50 Wahlmänner gewählt wurde. Eine neu angeordnete Landesregierung besteht aus 2 Abtheilungen; die erste für die Verwaltung, die zweite für die Justiz. Das Ganze besteht aus einem gemeinschaftlichen Präsidenten, drei Rätthen für jede Abtheilung, einem Staatsprokurator und den Subalternbeamten. Das Sachsen-Koburg-saalfeldsche Fürstenthum Lichtenberg, zwischen der preuß. Provinz Niederrhein und dem baier. Rheinkreise, hat eine Bevölkerung

von ungefähr 27,144 Seelen. Bekanntlich kam im Februar 1819 eine Bittschrift vom Stadtrathe zu St. Wendel an den Herzog, in welcher die dortige Landeskommission beschuldigt wurde, die Verfassung vernichtet, die Verwendung der Staatsgelder nicht nachgewiesen, sich selbst allen öffentlichen Lasten entzogen, 189,000 Franken aus dem ohnehin armen Lande weggeschickt, die Rechnung für die Zusatzcentimen, wobei 131,000 Fr. verschwunden, nicht abgelegt, und mehreren Eigenthümern die zum Straßenbaue hergegebene Grundstücke nicht vergütet zu haben. Gleich darauf gieng eine Untersuchungskommission von Koburg nach St. Wendel ab, und wahrscheinlich steht die obenbemerkte Veränderung mit dem Resultate ihrer Arbeiten in Verbindung.

Frankreich.

Paris, den 25. Okt. Vorgestern, nach der Messe, hat der König die Aufwartung der fremden Gesandten empfangen, bei welcher Gelegenheit ihm der Ritter de Garneiro, in der Eigenschaft als portugiesischer Geschäftsträger während der Abwesenheit des Botschafters dieses Hofes, Marquis Marialva, vorgestellt worden ist. Gestern Nachmittags haben Se. Maj. das Conseil der Minister präsidirt.

Die schon ganz aufgegebene Hofnung, den König von England, auf seiner Rückreise, hier zu sehen, lebt wieder auf. Die neuesten Londner Blätter (v. 20. d.) versichern ziemlich bestimmt, daß Se. Maj. ihren Rückweg über Paris nehmen werden. Hier will man wissen, daß die Ankunft des Königs zu Paris am 5. Nov. statt haben werde.

Vor einigen Tagen ist Gen. Montholon hier angekommen. Gen. Bertrand befand sich vorgestern in St. Denis, von wo er am folgenden Tage nach Chateauxroux, seinem Geburtsorte, abgereiset ist.

Der Tonseker Georg Friedrich Fuchs (geboren den 3. Dez. 1752 zu Mainz), ein Schüler Haydn's, ist am 9. Okt. zu Paris gestorben.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 89 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Durch königl. Verordnung vom 3. Okt. ist Hr. J. G. Hart, Rechtsgelehrter, als königl. Notär für den Straßburger Bezirk, in dieser Stadt residirend, an die Stelle des Hrn. Ehrenfried Stöber, der sich von diesem Geschäft zurückgezogen hat, ernannt worden.

Deßreich.

Wien, den 22. Okt. Vor einigen Tagen reiste der englische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Gordon, nach Empfang eines Kuriers, nach Hannover ab. Man verheißt, es seyen dort wichtige Unterhandlungen im Werke. Die Hofnung zu Erhaltung des Friedens wächst täglich.

Am 20. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 R. M. notirt; die Metalliques standen zu 74, und die Bankaktien zu 617.

Preussen.

Unterm 30. Sept. ist eine königl. Verordnung erschienen, welche dahin zweckt, eine gleichförmige feste Währung in Gold und Silber in sämmtlichen preussischen Staaten einzuführen, diese durch eine angemessene Scheidemünze, so weit es das Bedürfniß des täglichen Verkehrs erfordert, mit den besondern Währungen einzelner Landesheile, für deren Beibehaltung hinlängliche Gründe vorhanden sind, in ein fest bestimmtes und leicht übersichtliches Verhältniß zu setzen, und durch Ausprägung einer hinlänglichen Menge inländischer Gold- und Scheidemünzen den Umlauf fremder Münzsorten sowohl, als der alten, schon herabgesetzten, inländischen Scheidemünze, allmählig ganz entbehrlich zu machen. Die eigenthümliche Goldmünze des Staats bleibt der Friedrichsd'or, und wird wie bisher ausgeprägt, so daß 35 eine Mark wiegen, und in dieser Mark 260 Gran seines Gold enthalten. Die eigenthümliche Silbermünze des Staats ist der preussische Thaler; 10; Stück werden, wie bisher, eine Mark wiegen, und 216 Gran seinen Silbers enthalten.

Die in Betreff des preussischen Konkordats mit der päpstlichen Kurie erlassene, und nunmehr öffentlich bekannt gemachte Bulle enthält unter andern folgende Bestimmung: Die zu Deutschland gehörigen Kirchen von Köln, Trier, Breslau, Paderborn und Münster sollen, mit Aufhebung jeder andern Weise und Gewohnheit, auch jedes Unterschiedes von Wahl und Postulation, und des Erfordernisses adelicher Geburt, bei jeder Erledigung eines bischöflichen oder erzbischöflichen Stuhles durch das Domkapitel aus der gesammten Geistlichkeit des preussischen Reichs sich einen würdigen, und mit den kanonischen Eigenschaften begabten Mann zu ihrem Vorgesetzten zu erwählen, ermächtigt seyn u.

Rußland.

Petersburg, den 6. Okt. Gestern sind Se. M. der Kaiser von der Musterung der Garderegimenter zu Witepsk in allerhöchstem Wohlseyn wieder in Zarstskojelo angelangt.

Der russisch-amerikanischen Kompagnie ist ihr Privilegium abermals auf 20 Jahre erneuert, und zwar mit mehreren Erweiterungen und ausgedehntern Berechtigungen, als sie früher besaß. Die Aktien der Kompagnie stehen sehr gut.

Se. Maj. haben geruht, Ihren Leibarzt und Staatsrath, Ritter Dr. von Rehmann, zum Generalstabsdoktor des Zivilsachs und Chef des Zivilmédizinalwesens im ganzen Reiche zu ernennen.

Türkei.

(Aus der allg. Zeit. vom 26. und 27. Okt.) Hermanystadt, den 10. Okt. Nachrichten aus Bucha

rest vom 6. d. zufolge, hatte das sämmtliche kaiserl. russische Agenten-Personal, welches sich nach der Plünderung seiner Wohnung (bei Gelegenheit von Saminara Sava's Ermordung) in das kaiserl. östreich. Konsulatsgebäude geflüchtet hatte, nach einer von Petersburg erhaltenen Weisung diese Hauptstadt verlassen, und war nach Kronstadt abgegangen, wo es auch schon eingetroffen ist. — Am 5. Okt. waren 15000 Usaten in Buscharest eingerückt, und nach den letzten Berichten rüstet sich die Pforte auf allen Punkten ernstlich. In beiden Fürstenthümern mehren sich die türkischen Truppen, und ihre Anführer sprechen unverholen vom Kriege gegen Rußland. — Aus dem verbrannten Kloster Waratek wurden 22 junge Nonnen nach Jassy zu den türkischen Befehlshabern, und hierauf als Sklavinnen über die Donau geschleppt. Bloß die Tochter eines Bojaren wurde gegen ein Lösegeld von 5000 Piastern ihren Angehörigen zurückgegeben. Die Zahl der seit einem Monat umgekomenen Priester und Mönche soll gegen 400 betragen; es hatte keiner von ihnen den mindesten Antheil an der Insurrektion genommen. — Hermannstadt, 12. Okt. Ueber das Schicksal des Kapitäns Jordaki schwebt man hier noch im Dunkeln. Die Meisten behaupten, er sey glücklich gerettet, Andere wollen wissen, er sey in dem Kloster Seku, wo sich auch seine Gattin und Kinder befanden, verbrannt. Aber auch daran ist zu zweifeln, da er seine Familie längst nach Bessarabien gesandt hatte. Soviel scheint sicher, daß die Türken zwei Hetären-Anführer, wovon sie den Einen für Jordaki, den andern für Farmaki ausgeben, lebendig nach Konstantinopel abschickten. Die Zukunft wird das Schicksal des edlen Jordaki enthüllen; allein die erbittertsten Gegner der griechischen Sache werden ihm wenigsten in Hinsicht seines ritterlichen Muthes Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Während Hypsilanti nach dem ersten Unfalle sich und seine Sache aufgab, blieb Jordaki noch lange ein Schrecken der Feinde, und was würde er geleistet haben,

wäre die gehoffte Unterstützung von Seite Rußlands erfolgt! Er war von den Seinigen geliebt und verehrt, während das Andenken Hypsilanti's, der namenloses Elend über die Fürstenthümer gebracht hat, von Tausenden verflucht wird. — Odessa, den 6. Okt. Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Sept. melden, daß der Großherr an diesem Tage den Befehl an sämmtliche griechische und griechisch-armenische Christen ergoß, unverzüglich alle Personen, die sich zu einem andern Ritus bekennen, oder einer europäischen Nation angehören, und die sich bei ihnen als Dienstboten, Geschäftsführer, Kommiss, oder in irgend einem Verhältniß befinden, aus ihren Häusern zu entfernen. Der Zweck dieser Maßregel scheint, die Griechen zu isoliren, um, wenn die von Vielen gewünschte, und vielleicht insgeheim beschlossene blutige Ausrottung der Griechen in der Hauptstadt wirklich vollzogen werden sollte, die Unterthanen der befreundeten Nationen vor der Wuth des aufgeregten Pöbels zu retten. Man kann sich denken, welchen Schrecken dieser Befehl unter den Griechen verursachte, besonders da sich zugleich das Gerücht verbreitete, der Divan sey Willens, sämmtliche Häuser der Griechen förmlich bezeichnen zu lassen, um bei dem zu erwartenden Nordbefehle sicher zu seyn, daß kein Grieche entkomme. Die erste Nachricht von einem feindseligen Aufsitzen Rußlands, oder irgend einem bedeutenden Vortheile der Insurgenten in Griechenland wäre leicht das Zeichen zu einer allgemeinen Mezelei aller Griechen in Konstantinopel. Mit Behmuth sehen wir hier einem grausenvollen Loose unsrer dortigen Glaubensbrüder entgegen, da die Straßen Konstantinopels mit Usaten angefüllt sind, die alle nach diesem Blutbefehle schreien, und denen durch eine allgemeine Plünderung der griechischen Wohnungen große Schätze zu Theil würden. Man berechnet noch jetzt das Vermögen der in der Hauptstadt übrig gebliebenen Griechen auf wenigstens 100 Millionen Piaster.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Dkt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
26.	Morg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,3 Linien	5,6 Grad über 0	67 Grad	W.	trüb, Nebel und Regen
	Mitt. 3	28 Zoll 0,5 Linien	7,6 Grad über 0	68 Grad	W.	zieml. heiter
	N. 11 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,7 Linien	4,7 Grad über 0	68 Grad	W.	heiter, Abends stark Nebel
27.	Morg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,2 Linien	3,6 Grad über 0	68 Grad	N.	heiter
	Mitt. 3	28 Zoll 2,0 Linien	7,5 Grad über 0	68 Grad	N.	heiter
	N. 10	28 Zoll 1,9 Linien	5,3 Grad über 0	67 Grad	N.	trüb

Todes-Anzeigen.

Mit kummervollem Herzen entledige ich mich der traurigen Pflicht, alle meine Verwandten und Freunde von dem am letzten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, erfolgten Absterben meines innig geliebten unvergesslichen Gatten, des gewesenen Handelsmanns Christian Friederich Rosen-

feldt, zu benachrichtigen. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme an diesem für mich so schmerzlichen Verlust, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich zu fortdauernd freundschaftlichem Wohlwollen.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1821.

Amalie Rosenfeldt, geb. Fainger.

Heute früh 6 Uhr endigte unsre innigst geliebte Gattin, Schwiegermutter und Schwester, M. Katharina Guhmann, geborne Heusser, im vollendeten 68. Jahre ihres Alters und im 32. unserer vergnügten Ehe, ihr 22wöchiges martervolles Leiden an einer Drüsenverhärtung des Uterus, mit voller Ergebung in den Willen des Allerböchsten und mit den heiligen Sterbsakramenten versehen. Wer die weiblichen und christlichen Tugenden der Verewigten kannte, wird unsern Schmerz über diesen unersehbaren Verlust im Stillen ohne besondere Beileidsbezeugungen um so mehr mit uns theilen, als die uns vor dritthalb Jahren durch den Tod unsrer einzigen Tochter und resp. Gattin, mit Hintertassung dreier unmündigen Kinder, geschlagene Wunde noch nicht geheilt ist.

Bruchsal, den 26. Okt. 1821.

Der Gatte, Regierungsrath Guhmann.
Der Schwiegersohn, Rittmeister v. Seyer.
Der Bruder, Paul Heusser, Freiherrl.
v. Hallersdorfscher Amtmann zu Unterbesenbach.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 1. Nov. (zum erstenmale): Preciosa, Schauspiel in 4 Acten, vom Schauspieler Wolff; Musik von Carl Maria von Weber. Die neuen Dekorationen des ersten und vierten Actes sind vom Hoftheatermaler Gafner entworfen und ausgeführt.

Der Klavierauszug ist bei Hofbuchh. P. Madlot in Karlsruhe à 3 fl. 12 kr. zu haben.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Don-

nerstag, den 1. Nov., Vormittags um 9 Uhr, werden bei den Kavallerie-Kolonnen am Durlacher Thor dahier zwei überkomplette Garde du Corps-Pferde, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Aus Auftrag.

Hammes,

Oberlieut. u. Reg. Quartiermeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Küstern sind angekommen und täglich ganz frisch zu haben bei

Jakob Giani.

Versteigerung

von 1819er bestens gehaltener Weinen.

In Gottramstein,

Montags, den 5. Nov., Nachmittags 1 Uhr:

5 Fuder Altesweilerer in 2 Fässern.

9 do. Siebelinger in 3 Fässern.

25 do. Gotttramssteiner in 20 Fässern.

11 do. Weyerer in 4 Fässern.

In Musbach,

Dienstags, den 6. Nov., Nachmittags 1 Uhr:

55 Dhm Altesweilerer in 2 Fässern.

95 do. Maykammer in 7 Fässern.

410 do. Musbacher u. Gimmelinger in 19 Fässern.

45 do. Musbacher Traminer in 1 Faß.

120 do. Königbacher in 6 Fässern.

Die Proben werden an den Versteigerungstagen des Morgens an den Fässern gegeben.

In Gotttramsstein beliebt man sich an Joseph Buch und in Musbach an Johann Müller zu adressiren.

Ankündigung.

Alle Hindernisse, welche der Wiederherausgabe der Mannheimer Zeitung vom 1. Oktober d. J. an entgegenstanden, haben nicht beseitigt werden können, und der Termin dieser Wiederherausgabe ist und bleibt daher auf den 1. November d. J. festgesetzt.

Die innere und äussere Einrichtung der neuen Mannheimer Zeitung wird vor der Hand die nämliche seyn, wie die der alten. Sie erscheint demnach täglich. Der Preis derselben ist in Mannheim halbjährig 3 fl. 30 kr., Vierteljährig 1 fl. 45 kr., und für zwei Monate 1 fl. 10 kr. Die Bestellungen sind theils bei dem hiesigen Zeitungs-Komptoir, theils bei der wohlöbl. Oberpostamtzeitungs-Expedition zu Mannheim zu machen. Auswärtige Liebhaber haben sich an das Postamt ihres Wohnorts, oder an das ihnen zunächst gelegene zu wenden. Vorausbezahlung ist eine wesentliche Bedingung des Empfangs der Zeitung, sowohl in Mannheim, als auswärts. Die Einrückungsgebühren sind gleichfalls an das Zeitungs-Komptoir zu entrichten. Die Redaktion der neuen Mannheimer Zeitung wird in die Fußstapfen der alten treten; sie wird alles aufbieten, um neu, zuverlässig und korrekt zu seyn. Die politische Zeitschichte wird ihr Hauptaugenmerk seyn, wodurch jedoch wissenschaftliche und Kunstnachrichten nicht ausgeschlossen werden sollen; sie wird diese Geschichte, so viel möglich, stets aus den reinsten, hauptsächlich aus urkundlichen Quellen schöpfen.

Nachträglich zu obiger Ankündigung wird hier noch bemerkt, daß, nach den getroffenen Einrichtungen, die Mannheimer Zeitung, ausserhalb Mannheim, von sämtlichen Zeitungs-Expeditionen in dem Großherzogthum Baden für 8 fl. des Jahrs, für 4 fl. halbjährig, und für 2 fl. vierteljährig bezogen werden kann.

Redaktion: C. U. Lauer; Verleger und Drucker: P. Madlot.